



Schleswig-Holstein
Ministerium für Schule
und Berufsbildung

Leitfaden zu den Fachanforderungen Musik

Allgemein bildende Schulen
Sekundarstufe I
Sekundarstufe II

Impressum

Herausgeber: Ministerium für Schule und Berufsbildung des Landes Schleswig-Holstein
Postfach 7124, 24171 Kiel

Kontakt: Pressestelle@bimi.landsh.de

Layout: Stamp Media im Medienhaus Kiel, Ringstraße 19, 24114 Kiel, www.stamp-media.de

Druck: Schmidt & Klaunig im Medienhaus Kiel, Ringstraße 19, 24114 Kiel, www.schmidt-klaunig.de

Kiel, Dezember 2015

Die Landesregierung im Internet: www.schleswig-holstein.de

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der schleswig-holsteinischen Landesregierung herausgegeben.

Sie darf weder von Parteien noch von Personen, die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben, im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Leitfaden zu den Fachanforderungen Musik

Allgemein bildende Schulen

Sekundarstufe I

Sekundarstufe II

Inhalt

I Einleitung	6
II Leitfaden zu den Fachanforderungen Musik	7
1 Das schulinterne Fachcurriculum	7
1.1 Funktion des schulinternen Fachcurriculums im Kontext der Fachanforderungen	7
1.2 Jahrgangsbezogene Themenverteilung	8
1.2.1 Sekundarstufe I	8
1.2.2 Sekundarstufe II	11
1.3 Tipps zur Gestaltung der Musikmappe.....	14
1.3.1 Die Funktion der Mappe im Musikunterricht	14
1.3.2 Beispiele für strukturierende Elemente	14
1.4 Bewertung von Unterrichtsbeiträgen.....	20
1.5 Außerschulische Lernorte.....	23
2 Aufgabenbeispiele für die Sekundarstufe I	24
2.1 Anforderungsebenen und Anforderungsbereiche	24
2.2 Aufgaben für das gemeinsame Lernen	26
2.3 Berücksichtigung von Förderschwerpunkten	33
3 Aufgabenbeispiele für die Sekundarstufe II	35
3.1 Beispiele für Klassenarbeiten	35
3.1.1 Aufgabenart 1: Analyse und Interpretation.....	35
3.1.2 Aufgabenart 2: Erörterung fachbezogener Texte.....	36
3.1.3 Aufgabenart 3: Gestaltungsaufgaben mit schriftlicher Erläuterung	37
3.2 Gleichwertige Leistungen.....	38
3.3 Die schriftliche Abiturprüfung.....	39
3.3.1 Beispiel für eine Abituraufgabe mit einzureichenden Unterlagen.....	39
3.3.2 Checkliste zur Anmeldung einer Abituraufgabe	41
III Anhang	42

I Einleitung

Ergänzend zu den Fachanforderungen Musik sollen im Leitfaden Materialien angeboten werden, die helfen mögen, Unterricht auf der Grundlage der übergeordneten Ausführungen und im Kontext der jeweiligen schulischen Bedingungen leichter planbar zu machen und die Durchführung kreativ zu gestalten. Ein Angebot an Planungsrastern, Ankreuztabellen, Tipps für außerschulische Lernorte, Tabellen zur Leistungsbewertung und Aufgabenbeispielen für Klassenarbeiten sowie für das schriftliche Abitur soll als Anregung dienen.

Einerseits trägt der Leitfaden dazu bei, die gestellten Anforderungen umzusetzen und zu erfüllen, andererseits soll Mut zur Kreativität in der Planung und Durchführung eines facettenreichen Musikunterrichtes geweckt werden.

II Leitfaden zu den Fachanforderungen Musik

1 Das schulinterne Fachcurriculum

1.1 Funktion des schulinternen Fachcurriculums im Fach Musik im Kontext der Fachanforderungen

Der Leitfaden unterstützt die Schulen bei der Umsetzung der Fachanforderungen und enthält unter anderem Anregungen zur Gestaltung eines schulinternen Fachcurriculums.

Das schulinterne Fachcurriculum dient der Dokumentation von Vereinbarungen, die an der jeweiligen Schule zur Gestaltung des Musikunterrichts getroffen werden.

Im Fach Musik können sowohl das Unterrichtsangebot als auch fachliche Schwerpunktsetzungen von Schule zu Schule zum Teil erheblich differieren. Gründe dafür sind

- unterschiedliche Ausgestaltungen der Stundentafeln in der Sekundarstufe I
- unterschiedliche mediale und räumliche Ausstattungen der Schulen
- lokale und regionale Bedingungen wie Nähe zu Opern- oder Konzerthäusern
- Umsetzungen besonderer musizierpraktischer Konzepte wie Bläser- oder Streicherklassen an einigen Schulen
- unterschiedliche thematische Schwerpunkte an Schulen, etwa Gymnasien mit Musikzweig
- die unterschiedliche Rolle des Faches in der Profilloberstufe

Zu berücksichtigen sind weiterhin die Vorkenntnisse und Interessenlagen in der Schülerschaft und nicht zuletzt fachliche Schwerpunkte der Mitglieder des Fachkollegiums.

Die Fachanforderungen geben einen Rahmen vor, die Umsetzung berücksichtigt alle örtlichen Gegebenheiten der einzelnen Schule. Es ist notwendig, im Rahmen der Weiterentwicklung schulinterner Fachcurricula konkretere Absprachen zu treffen. Diese beziehen sich zum Beispiel auf

- jahrgangsbezogene Schwerpunktsetzungen und die Verteilung von Unterrichtsinhalten und Themen
- die Einbeziehung außerunterrichtlicher Lernangebote und außerschulischer Lernorte
- einen abgestimmten Umfang der verwendeten Fachbegriffe
- die Benutzung von Hilfsmitteln, Medien und Materialien
- Formen der Leistungsbewertung (vergleiche Kapitel 4 der Fachanforderungen Musik)

Die folgenden Abschnitte enthalten verschiedene Planungsinstrumente und Kopiervorlagen, die sowohl bei der Erstellung eines schulinternen Fachcurriculums hilfreich sein sollen als auch Impulse für die Gestaltung des individuellen Unterrichts geben können.

Alle Kopiervorlagen sowie weitere Materialien stehen im Fächerportal des IQSH als WORD-Dateien zum Herunterladen bereit und können individuell angepasst werden.

1.2 Jahrgangsbezogene Themenverteilung

1.2.1 Sekundarstufe I

In den Fachanforderungen für die Sekundarstufe I sind zusätzlich zu den anzustrebenden Kompetenzen folgende Vorgaben formuliert:

Kompetenzbereiche, Handlungsfelder, Tätigkeitsbereiche (vergleiche Kapitel II 2.2)

- Zwei Kompetenzbereiche
 - sollen in jedem Unterricht berücksichtigt werden.
- Vier Handlungsfelder
 - sollen in jeder Unterrichtseinheit berücksichtigt werden
- Zwölf Tätigkeitsbereiche
 - sollen in jedem Schuljahr berücksichtigt werden

Themen und Themenbereiche (vergleiche Kapitel II 3.4)

- In jedem Schuljahr, in dem Musikunterricht erteilt wird, wird aus jedem der drei Themenbereiche mindestens ein Thema behandelt.
- Die drei Themenbereiche sind: Musik und ihre Ordnung - Musik und ihre Entwicklung - Musik und ihre Bedeutung.
- Die Themen sind Vorschläge. Sie gelten für Unterrichtseinheiten.

Die folgende **Ankreuztabelle** ist für die gemeinsame Absprache bei der Erstellung des schulinternen Fachcurriculums gedacht. Sie eignet sich aber auch als persönliche Planungshilfe sowie für die nachträgliche Reflexion des Unterrichts.

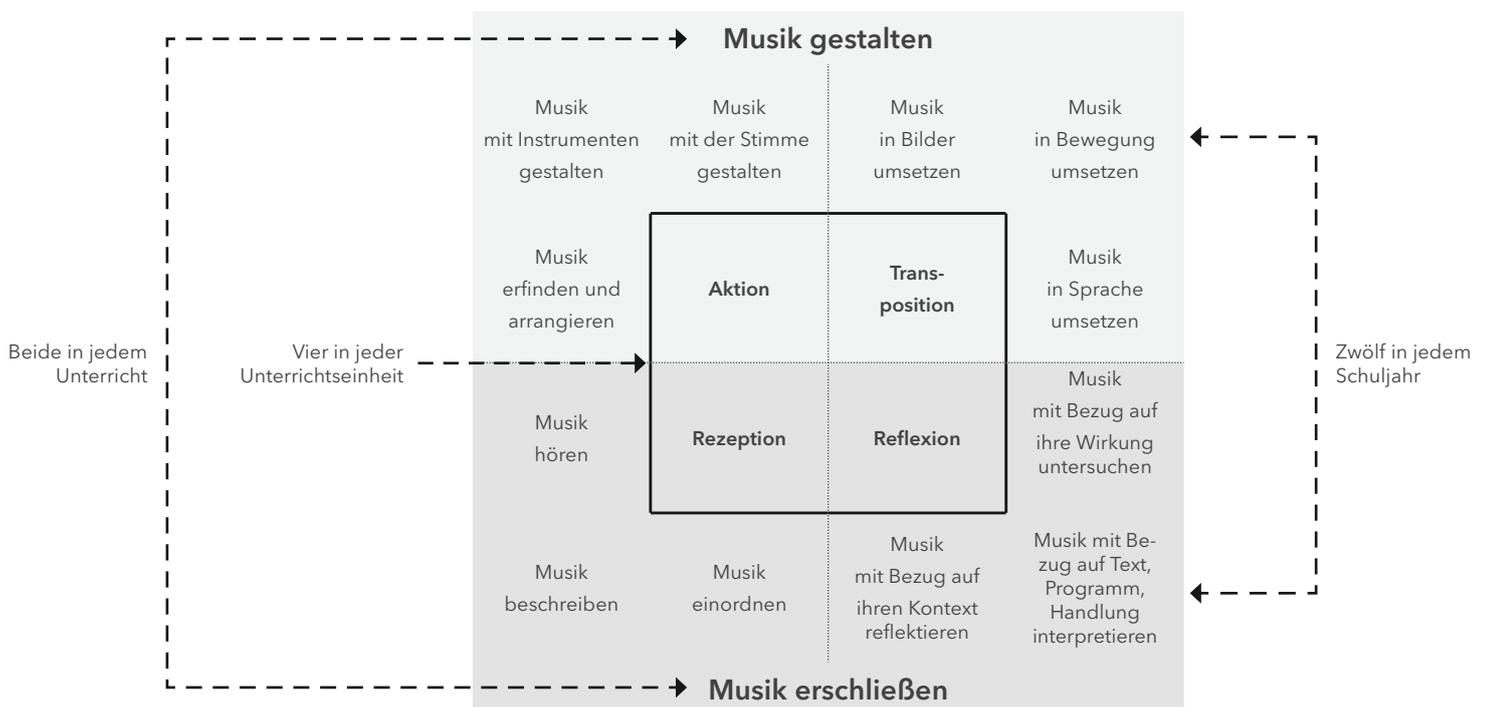
In die ersten drei Zeilen sind einzutragen:

- die Klassenstufe
- die Zuordnungen der gewählten Unterrichtseinheiten zu den Themenbereichen 1-3
- die Themen der gewählten Unterrichtseinheiten

Rechts in der Tabelle sind alle Kompetenzen aufgeführt, die in den Fachanforderungen für die Sekundarstufe I genannt werden - mit ihren Zuordnungen zu den Handlungsfeldern und Tätigkeitsbereichen. Je nach gewählten Schwerpunkten werden die Zeilen derjenigen Kompetenzen angekreuzt, die in der Unterrichtseinheit gefördert werden.

Die zweite Tabelle ist ein Beispiel für mögliche Eintragungen und Ankreuzungen. Neben den Kreuzen befinden sich kurze Erläuterungen.

Die Tabelle steht als WORD-Dokument im Fächerportal des IQSH zum Download bereit: www.faecher.lernnetz.de



1.2.2 Sekundarstufe II

In den Fachanforderungen für die Sekundarstufe II sind zusätzlich zu den anzustrebenden Kompetenzen folgende Vorgaben formuliert:

Kompetenzbereiche, Handlungsfelder, Tätigkeitsbereiche (vergleiche Kapitel III.2.2)

- Zwei Kompetenzbereiche
 - sollen in jedem Unterricht berücksichtigt werden.
- Vier Handlungsfelder
 - sollen in jeder Unterrichtseinheit berücksichtigt werden
- Zwölf Tätigkeitsbereiche
 - sollen in jedem Schuljahr berücksichtigt werden

Themen und Themenbereiche (vergleiche Fachanforderungen Musik Kapitel III.3.4)

- Im Laufe der Sekundarstufe II wird aus jedem der drei Themenbereiche mindestens ein Thema als Halbjahresthema behandelt. Die drei Themenbereiche sind: Musik und ihre Ordnung - Musik und ihre Entwicklung - Musik und ihre Bedeutung
- Die Themen sind Vorschläge.

Die folgende **Ankreuztabelle** ist für die gemeinsame Absprache bei der Erstellung des schulinternen Fachcurriculums gedacht. Sie eignet sich aber auch als persönliche Planungshilfe sowie zur nachträglichen Reflexion des Unterrichts.

In die ersten drei Zeilen sind einzutragen:

- die Klassenstufe
- die Zuordnungen der gewählten Halbjahresthemen zu den Themenbereichen 1-3
- die gewählten Halbjahresthemen

Rechts in der Tabelle sind alle Kompetenzen aufgeführt, die in den Fachanforderungen für die Sekundarstufe II genannt werden - mit ihren Zuordnungen zu den Handlungsfeldern und Tätigkeitsbereichen. Je nach gewählten Schwerpunkten werden die Zeilen derjenigen Kompetenzen angekreuzt, die in der Unterrichtseinheit gefördert werden.

Die zweite Tabelle ist ein Beispiel für mögliche Eintragungen der Halbjahresthemen.

Die Tabelle steht als WORD-Dokument im Fächerportal des IQSH zum Download bereit: www.faecher.lernnetz.de

E 1	E 2	Q 1.1	Q 1.2	Q 2.1	Q 2.2	Klassenstufe	Themenbereiche, Musik und ihre... (1) Ordnung; (2) Entwicklung; (3) Bedeutung
Musikalische Ordnungssysteme	Musik und Film	Das Romantische in der Musik des 19. Jahrhunderts	Aufbruch in die Moderne	Formen und Strukturen in Musik und Kunst	Grenzerfahrungen	Themen	Beispiel (teilweise ausgefüllt) mit-Erklärungen
							Sprachkompositionen differenziert vortragen
							Lieder und Songs nach Noten singen
							eigene vokale Gestaltungskonzepte realisieren und präsentieren
							instrumentale Spieltechniken gestalten einsetzen
							Notationen auf einem Instrument selbstständig erschließen und umsetzen
							Gestaltungsprinzipien verschiedener Musikstile am Instrument verdeutlichen
							eigene Gestaltungskonzepte auf Instrumenten realisieren und präsentieren
							nach vorgegebenen Modellen improvisieren
							Musik nach strukturellen oder inhaltlichen Vorgaben erfinden und notieren
							Musik für ein erweitertes Instrumentarium arrangieren
							Gestaltungsprinzipien und Kompositionstechniken anwenden
							Musik mit digitalen Medien differenziert gestalten
							Hör- und Analyseergebnisse bildnerisch gestalten
							bildnerische Gestaltungsmittel begründet auswählen
							digitale Medien differenziert ... bildnerischer u. filmischer Gestaltungen einsetzen
							Hör- und Analyseergebnisse in Bewegungsformen umsetzen
							Inszenierungen entwerfen
							Hör- und Analyseergebnisse differenziert in Formen gestaltenden Schreibens umsetzen
							sprachlich gestaltete Musikinterpretationen präsentieren
							digitale Medien differenziert zur Präsentation sprachlicher Gestaltungen mit Musik einsetzen
							einem komplexen Musikstück konzentriert und kriteriengeleitet zuhören
							komplexere und umfangreichere Notationen verfolgen
							Bezüge zwischen Höreindruck und Notation unter Verwendung der Fachsprache erläutern
							Höreindrücke strukturiert und detailliert beschreiben und vergleichen
							subjektives Erleben und wissenschaftliche Analyse unterscheiden... differenziert einsetzen
							musikalische Elemente bestimmen
							komplexere musikalische Verläufe analysieren und ... Fachsprache beschreiben
							Musik beschreibende Texte erläutern und beurteilen
							musikalische Gattungen erkennen und charakterisieren
							Entwicklungen in der Musikgeschichte diskutieren
							wechselseitige Einflüsse von Musik verschiedener Stile und Kulturen untersuchen
							Strukturen des Musiklebens erläutern
							musikalische Präsentationen bewerten
							musikalische Gestaltungsmittel in ihrem Zusammenwirken ... interpretieren
							Wirkungen musikalischer Strukturen in einem funktionalen Kontext beurteilen
							individuelle Wirkungen von Musik reflektieren und ... begründet bewerten
							zu Musikinterpretationen begründet Stellung nehmen
							Bezüge zwischen musikalischen Strukturen und einer außermusikalischen Vorlage ... erläutern
							das Verhältnis von Text und Musik zielgerichtet untersuchen und interpretieren
							Zusammenhänge zw. Musik und Szene in einem Bühnenwerk analysieren und interpretieren
							Zusammenhänge zw. Musik früherer Epochen und ihrem gesellschaftlichen Kontext erörtern
							Zusammenhänge zwischen Musik und ihrer kulturellen Einbindung differenziert erläutern
							Musikbezogene Quellen und Sachtexte diskutieren
							Musikbezogene Quellen und Sachtexte diskutieren

1.3 Tipps zur Gestaltung einer Musikmappe

1.3.1 Die Funktion der Mappe im Musikunterricht

Für den Musikunterricht ist das systematische Anlegen einer Musikmappe oder eines Musikheftes von besonderer Bedeutung. In einem methodisch und inhaltlich vielfältigen Musikunterricht mit praktischen Anteilen und individuellen Schwerpunktsetzungen kommt der Mappe die wichtige Funktion zu, die unterschiedlichen Ergebnisse zu ordnen und damit den systematischen Aufbau des Unterrichts verbindlich und transparent zu machen. Anhand einer kontinuierlich geführten Musikmappe werden Zusammenhänge zwischen verschiedenen Unterrichtseinheiten innerhalb eines Schuljahres und über Schuljahre hinweg deutlich. Vollständige Mappen sind hilfreiche Nachschlagewerke für die Mitarbeit im Unterricht, für die Bearbeitung von Aufgabenstellungen und für die Vorbereitung von schriftlichen Überprüfungen.

Im Rahmen des schulinternen Fachcurriculums sollten Anlage und Aufteilung der Musikmappe abgesprochen und einheitlich geregelt werden. So wird auch bei Wechsel der Lehrkraft eine kontinuierliche Vermittlung und Anwendung eingeführter Arbeitstechniken sowie eine systematische Weiterarbeit im Sinne des schulinternen Fachcurriculums ermöglicht. Beispielsweise können innerhalb einer Musikmappe verschiedene Abteilungen eingerichtet werden, von denen einige über die Schuljahre hinweg weitergeführt werden.

Mögliche Abteilungen innerhalb der Musikmappe könnten sein:

- Arbeitsblätter und Mitschriften des laufenden Unterrichts
- Lieder
- Info-Blätter zum Nachschlagen (Klaviatur, Übersicht zur Notenschrift, Adjektivlisten zur Beschreibung von Musik, Bestimmung von Dreiklängen etc.)
- Listen der gehörten Stücke
- Lexikon der Fachbegriffe

Integriert werden können auch Anteile wie Lerntagebuch oder Portfolio.

Die Musikmappe kann weiterhin strukturiert werden durch

- Deckblatt
- Inhaltsverzeichnis
- farbige Trennblätter
- Formblätter (zum Beispiel: Terminübersicht, Hörliste, Checkliste und Feedbackbogen)

1.3.2 Beispiele für strukturierende Elemente

Die Kopiervorlagen zu den hier vorgestellten Beispielen stehen im Fächerportal des IQSH zum Download bereit. www.faecher.lernnetz.de

Deckblatt

Die beiliegende Vorlage kann an die Schülerinnen und Schüler auf weißem oder auch farbigem Papier ausgegeben werden. Die Felder und Einträge (Name, Jahrgang ...) können individuell gestaltet werden.

Übersicht über Termine und Themen eines Halbjahres

Die folgende Übersichtsliste ist für den Einsatz in der Sekundarstufe II gedacht, kann aber modifiziert auch in unteren Jahrgängen eingesetzt werden. Sie hat für die Schülerinnen und Schüler die Funktion eines persönlichen Klassenbuchs beziehungsweise eines kurzgefassten Lerntagebuchs. Sinnvoll ist es, den Schülerinnen und Schülern die Tabelle auch in elektronischer Form zur Verfügung zu stellen. Die Übersicht vermittelt den Lernenden folgende Informationen auf einen Blick:

- Wann schreiben wir eine Klassenarbeit oder eine schriftliche Wiederholung?
- Wann werden die Gespräche über den Leistungsstand stattfinden?
- Wie viele Termine stehen für eine Projektarbeit, eine gleichwertige Lernleistung oder zum Üben für einen Auftritt zur Verfügung?
- Welche Themen sind behandelt worden und was ist für die Vorbereitung auf eine Klassenarbeit oder eine schriftliche Wiederholung wichtig?
- Welche Hausaufgaben werden gestellt?

Am Ende einer Stunde können die Schülerinnen und Schüler die Eintragungen vornehmen und dabei das Gelernte noch einmal reflektieren:

- Welche Fragestellung haben wir behandelt?
- Was oder woran haben wir geübt?
- Was habe ich in dieser Stunde dazugelernt?

Weitere Funktionen:

- Schülerinnen und Schüler, die (längerfristig) gefehlt haben, können sich einen Überblick über die im Unterricht behandelten Themen verschaffen.
- Lehrkräfte, die eine Klasse übernehmen, können sich an den individuellen Einträgen der Schülerinnen und Schüler orientieren.
- Die Liste kann als Grundlage für eine Evaluation des Unterrichts genutzt werden: Welche Themen waren rückblickend besonders interessant / besonders schwierig etc.
- Die Übersicht kann als Orientierungshilfe im Zusammenhang mit den Gesprächen über den Leistungsstand dienen.

Lexikon

Fachbegriffe, die im Unterricht vorkommen, werden mit ihrer jeweiligen Erläuterung konsequent in einem selbst erstellten Lexikon gesammelt. Ideal für ein geordnetes und verbindliches Fortführen der Sammlung ist es, wenn ein Schüler oder eine Schülerin die Liste parallel im Computer erfasst. So kann das stetig anwachsende Lexikon der Fachbegriffe in Abständen in alphabetischer Reihenfolge für die Klasse ausgedruckt beziehungsweise elektronisch weitergeleitet werden.

Bei einem Wechsel der Lehrkraft ist ein Blick in das Lexikon sehr hilfreich für die kontinuierliche und aufbauende Arbeit im Curriculum.

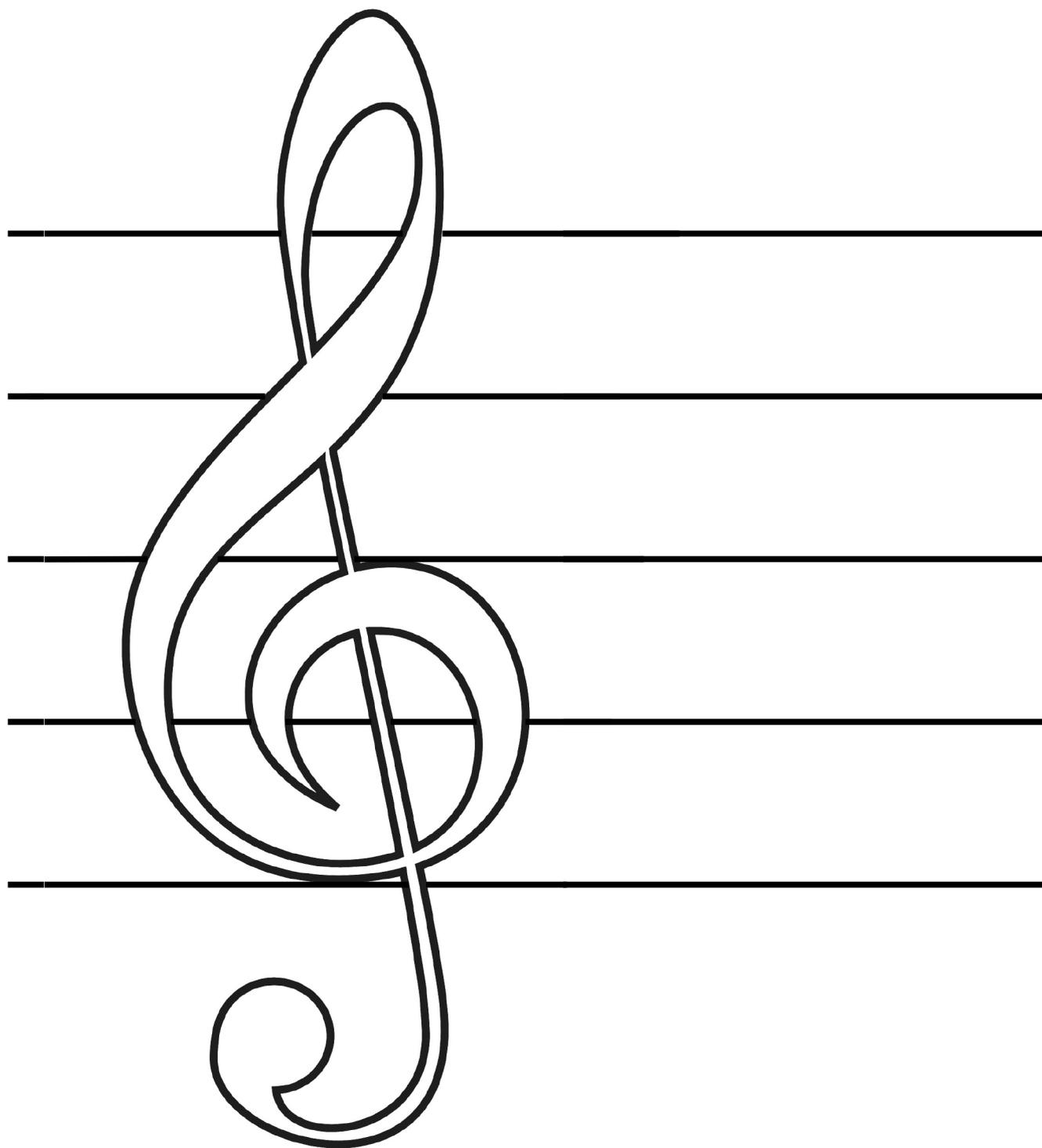
Hörliste

Wie metrisch-rhythmische oder vokal-tonale Fähigkeiten sollte auch das Musikhören im Unterricht regelmäßig geübt werden. Dies kann in die laufende Unterrichtseinheit eingebunden sein, aber auch unabhängig davon in regelmäßigen Abständen als Ritual etwa zu Beginn einer Stunde geschehen. Wichtig ist es, in

diesen Fällen von Anfang an konsequent auf Ruhe beim Musikhören zu achten. Möglich sind die Verbindung mit Stille-Übungen oder der Einsatz einer selbst gebastelten „Hörbrille“ (IQSH: Musikunterricht in der Sekundarstufe I. Kronshagen 2008, S. 82). Ein Umsetzungsbeispiel ist die „Musik des Monats“: In der ersten Musikstunde jedes Monats wird ein Stück gehört und kurz darüber gesprochen. Dazu wird eine Liste geführt (Beispiel siehe unten). Am Ende des Schuljahres können die Stücke in einer Stunde zusammenfassend wieder aufgenommen werden. Die Stücke können sehr unterschiedlich sein oder auch nach bestimmten Aspekten ausgewählt werden, zum Beispiel Neue Musik oder „unpopuläre Musik“.

Checkliste und Feedbackbogen

Die Checkliste soll den Schülerinnen und Schülern das Führen der Musikmappe erleichtern und die Bewertungskriterien transparent machen. Der darauf bezogene Feedbackbogen wird von der Lehrkraft ausgefüllt.



Übersicht über Termine und Themen eines Halbjahres

Das Muster wird für weitere Termine fortgeführt

Klasse
Halbjahresthema:

Datum	Thema:
Was habe ich gelernt?	
Hausaufgabe:	

Datum	Thema:
Was habe ich gelernt?	
Hausaufgabe:	

Datum	Thema:
Was habe ich gelernt?	
Hausaufgabe:	

Datum	Thema:
Was habe ich gelernt?	
Hausaufgabe:	

Hörliste

Gehört am ...	Komponist mit Lebensdaten	Werk	Mein persönlicher Eindruck

Arbeitsmappen-Checkliste und Feedbackbogen

Checkliste für meine Musikmappe		Name, Datum: _____
Wie ist der optische Gesamteindruck?	<input type="checkbox"/> Die Schrift ist sauber und leserlich. <input type="checkbox"/> Die Seiten enthalten nur Eintragungen zum Thema. <input type="checkbox"/> Die Blätter sind sauber eingeklebt und ohne Knicke.	
Ist die Mappe beschriftet?	<input type="checkbox"/> Name <input type="checkbox"/> Fach <input type="checkbox"/> Fachlehrer/in <input type="checkbox"/> Klasse	
Ist Folgendes auf jedem Blatt notiert?	<input type="checkbox"/> Datum <input type="checkbox"/> Überschrift <input type="checkbox"/> Seitenzahl	
Alle Blätter sind in der richtigen Reihenfolge eingeklebt.		
Ist die Arbeitsmappe vollständig?	<input type="checkbox"/> Deckblatt <input type="checkbox"/> Inhaltsverzeichnis <input type="checkbox"/> Mitschriften <input type="checkbox"/> Arbeitsblätter <input type="checkbox"/> Liederzettel <input type="checkbox"/> Lexikon <input type="checkbox"/> Hörliste/Musik des Monats <input type="checkbox"/> Notenheft	
Sind folgende Blätter eingeklebt?	<input type="checkbox"/> schriftliche Überprüfungen <input type="checkbox"/> Mappencheckliste <input type="checkbox"/> Mappenfeedback	

Arbeitsmappenfeedback für _____	 1-2	 3-4	 5-6
Wie ist der optische Gesamteindruck? (Sorgfalt - Sauberkeit)			
Ist die Mappe beschriftet? (Name - Fach - Fachlehrer - Klasse)			
Sind Datum, Überschrift und Seitenzahl auf jedem Zettel notiert?			
Sind alle Blätter in der richtigen Reihenfolge eingeklebt?			
Ist die Arbeitsmappe vollständig? Deckblatt - Inhaltsverzeichnis - Mitschriften - Arbeitsblätter Lexikon - Liederzettel - Hörliste - Notenheft			
Sind die schriftlichen Wiederholungen und die Mappenfeedbackbögen eingeklebt?			
Sonstige Anmerkungen			
Ergebnis/Note: Kürzel der Lehrkraft, Datum			

1.4 Bewertung von Unterrichtsbeiträgen

Im schulinternen Fachcurriculum sind Absprachen zur Leistungsbewertung zu treffen.

Die hier vorgestellten Bewertungsbögen verstehen sich als Vorschläge für eine transparente Leistungsbewertung für die Klassenstufen 5/6, 7 bis 9/10 und die Sekundarstufe II, in denen mündliche Unterrichtsbeiträge, praktisch-gestalterische Beiträge und schriftliche Beiträge berücksichtigt werden (siehe Fachanforderungen Musik, Kapitel II.5 und III.5).

Die einzelnen Bewertungskriterien werden mit den Schülerinnen und Schülern besprochen. Durch die Aufschlüsselung in die verschiedenen Bereiche können die Lernenden ihre Mitarbeit besser reflektieren und sich in den einzelnen Aspekten möglichst realistisch einschätzen. Ein weiterer Vorteil dieser Vorgehensweise liegt in dem möglichen Abgleich von Fremd- und Eigenbewertung der Unterrichtsbeiträge. Zudem wird die Rückmeldung der Leistungen dokumentiert.

Die Bewertungsbögen stehen auf dem Fächerportal des IQSH zum Herunterladen bereit und können individuell angepasst werden. www.faecher.lernnetz.de

Vorschlag für die Klassenstufen 5/6

	Das kann ich im Fach Musik	 1-2	 3-4	 5-6
So arbeite ich im Unterricht mit	Ich kann den Stoff aus dem Unterricht wiedergeben.			
	Ich kann das Gelernte auf neue Aufgaben anwenden.			
	Ich kann die Aufgaben sicher lösen.			
	Ich beherrsche sicher die musikalischen Fachbegriffe.			
	Ich beteilige mich im häufig am Unterrichtsgespräch.			
	...			
So musiziere ich im Unterricht	Ich bin beim Musizieren immer aktiv.			
	Ich singe immer mit.			
	Ich kann Notationen auf dem Instrument umsetzen.			
	...			
So bereite ich mich vor	Meine Mappe ist vollständig und sauber geführt (alle Arbeitsblätter ausgefüllt, alle Arbeitsblätter in der richtigen Reihenfolge, Inhaltsverzeichnis).			
	Ich erledige alle Hausaufgaben regelmäßig und vollständig.			
	So sind meine schriftlichen Tests ausgefallen.			
	...			
Kreuze oben bitte an, welchem Notenbereich du deine Leistungen zuordnest. Gib dir dann eine Gesamtnote, die deiner Einschätzung nach auf deine Mitarbeit zutrifft.				

Vorschlag für die Klassenstufen 7 - 9/10

	Bewertungskriterien	Notenbereiche		
		1 - 2	3 - 4	5 - 6
Mündliche Unterrichtsbeiträge	Qualität der Unterrichtsbeiträge (Gehalt der Beiträge, Fachsprache, Problemlösen, angewandtes Wissen)			
	Häufigkeit der Unterrichtsbeiträge			
Praktisch-gestalterische Beiträge	Musikpraktische Fähigkeiten und Fertigkeiten (Einsatz, fachliches und technisches Können, Übetchnik, Training)			
Schriftliche Beiträge	Führen der Musikmappe (verlässlich dabei, sauber und vollständig geführt)			
	Hausaufgaben, Referate, Protokolle			
	Ergebnisse von Tests			

Kreuze oben bitte an, welchem Notenbereich du deine Leistungen zuordnest.
Gib dir dann eine Gesamtnote, die deiner Einschätzung nach auf deine Mitarbeit zutrifft.

Gesamtnote Schülerin/Schüler: _____

Note Lehrkraft: _____

Vorschlag für die Sekundarstufe II

	Mündliche Unterrichtsbeiträge		Praktisch-gestalterische Unterrichtsbeiträge	Schriftliche Unterrichtsbeiträge
	Qualität	Quantität		
Note: 6 Pkt: 0	Äußerungen nach Aufforderung sind falsch, keine Fachsprache	Keine freiwillige Mitarbeit, Leistungsverweigerung	Keine Mitarbeit, destruktives Verhalten	Überwiegend ohne HA, keine Vorbereitung auf den Unterricht, Tests, Referate, Protokolle etc. ungenügend
Note: 5 Pkt: 1-3	Äußerungen nach Aufforderungen sind nur teilweise richtig, Fachsprache wird ansatzweise verwendet	Kaum freiwillige Mitarbeit, uninteressiert	Unwesentliche Mitarbeit, kaum Bereitschaft zum Üben und Präsentieren, fachlich viele Mängel	HA/Vorbereitung auf den Unterricht nicht vorhanden oder nur oberflächlich, Tests, Referate, Protokolle etc. mangelhaft
Note: 4 Pkt: 4-6	Äußerungen beschränken sich auf Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem Stoffgebiet der Unterrichtsreihe sind im Wesentlichen richtig, Fachsprache wird teilweise angewendet	Nur gelegentliche freiwillige Mitarbeit	Engagement in Ansätzen, Übernahme nur einfacher musikalischer Teile, im Wesentlichen richtiges Spiel	HA nicht regelmäßig, nicht immer termingerecht, mindestens ausreichend auf den Unterricht vorbereitet, Tests, Referate, Protokolle etc. ausreichend
Note: 3 Pkt: 7-9	Im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff, Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe, Fachsprache wird überwiegend richtig angewendet	Einigermaßen regelmäßig freiwillige Mitarbeit, durchschnittliches Engagement	Durchschnittliches Engagement mit recht sicheren musikalischen Ergebnissen	HA regelmäßig mit befriedigenden Inhalten, Vorbereitung auf den Unterricht deutlich zu erkennen, Tests, Referate, Protokolle etc. befriedigend
Note: 2 Pkt: 10-12	Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas, Erkennen des Problems, Unterscheidung zw. Wesentlichem und Unwesentlichem, es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen. Fachsprache wird richtig angewendet.	Regelmäßige freiwillige Mitarbeit, sehr engagiert	Hoher Einsatz, differenziertes und sicheres Spiel, sinnvolle Übertechnik	HA regelmäßig und gründlich, inhaltlich gut, Unterrichtsvorbereitung vollständig, Tests, Referate, Protokolle etc. gut
Note: 1 Pkt: 13-15	Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang, sachgerechte und ausgewogene Beurteilung, eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung, angemessene, klare sprachl. Darstellung, durchgehende Verwendung von Fachsprache, nahezu fehlerfrei.	Überdurchschnittlich präsen- te Mitarbeit im Unterricht und besonders engagiert	Sehr hoher Einsatz, Übernahme musikalischer Führungspositionen, besondere Qualität des Spiels, hervorragende Unterstützung anderer	HA regelmäßig und gründlich, inhaltlich herausragend, Unterrichtsvorbereitung über das geforderte Maß, Tests, Referate, Protokolle etc. sehr gut

Kreuzen Sie bitte oben an, welchen Notenbereichen Sie Ihre Leistungen zuordnen. Nennen Sie anschließend eine Gesamtnote, die Ihrer Meinung nach realistisch auf Ihre Mitarbeit zutrifft.

Gesamtnotenpunkte Schülerin/Schüler: _____ Punkte Lehrkraft: _____

1.5 Außerschulische Lernorte

In Schleswig-Holstein gibt es vielfältige Kooperationen zwischen allgemein bildenden Schulen und anderen Institutionen der musikalischen Bildung. Dazu einige Beispiele:

1. Land Schleswig-Holstein
<http://www.schleswig-holstein.de>
Hier findet man unter dem Suchbegriff „Kooperation Schule Musik“ zahlreiche tagesaktuelle Beispiele von gelungenen Kooperationsprojekten.
2. Landesmusikrat Schleswig-Holstein
<http://www.landesmusikrat-sh.de>
3. Verband deutscher Musikschulen
<http://www.musikschulen-sh.de>
4. Landestheater Flensburg etc.
<http://www.sh-landestheater.de>
5. Philharmonisches Orchester Kiel
<http://www.theater-kiel.de>
6. Theater Lübeck
<http://www.theaterluebeck.de>
7. Philharmonisches Orchester Lübeck
<http://www.mof-luebeck.de>
8. Staatsoper Hamburg
<http://www.hamburgische-staatsoper.de>
9. Hamburger Philharmoniker
<http://www.philharmoniker-hamburg.de>
10. Deutsche Orchestervereinigung
<http://www.dov.org>
11. Musikhochschule Lübeck
<http://www.mh-luebeck.de>
12. Nordkolleg Rendsburg
<http://www.nordkolleg.de>
13. Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Schleswig-Holstein e.V.
<http://www.lkj-sh.de>
14. Landeskulturverband Schleswig-Holstein e.V.
<http://www.landeskulturverband-sh.de>
15. Wacken Music Camp
www.wacken-music-camp.com
16. Deutsch-Dänische Zusammenarbeit
www.mjke.schleswig-holstein.de

2 Aufgabenbeispiele für die Sekundarstufe I

2 Aufgabenbeispiele für die Sekundarstufe I

2.1 Anforderungsebenen und Anforderungsbereiche

In den Fachanforderungen für die Sekundarstufe I werden Kompetenzen für drei abschlussbezogene

Anforderungsebenen unterschieden:

- Anforderungen für den Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss (ESA)
- Anforderungen für den Mittleren Schulabschluss (MSA)
- Anforderungen für den Übergang in die Oberstufe (ÜOS)

Der Unterricht in der Sekundarstufe I der Gemeinschaftsschule führt Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrem Leistungsvermögen zum Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss (ESA), zum Mittleren Schulabschluss (MSA) sowie zum Übergang in die Oberstufe (ÜOS). Er muss daher allen drei Anforderungsebenen gerecht werden.

Am Gymnasium werden vorrangig die Anforderungen für den Übergang in die Oberstufe (ÜOS) berücksichtigt.

Die Unterscheidung der drei Anforderungsebenen (ESA, MSA, ÜOS) erfolgt zum einen durch den Grad an inhaltlicher Komplexität (in den Tabellen des 2. Kapitels durch graue Unterlegung und Fettdruck hervorgehoben), zum anderen durch den Grad an Abstraktionsfähigkeit, Beherrschung der Fachsprache und Selbstständigkeit bei der Bearbeitung der Aufgaben.

Auf allen drei Anforderungsebenen werden die Schülerinnen und Schüler mit Aufgaben aus drei **Anforderungsbereichen** konfrontiert: Reproduzieren (Anforderungsbereich I), Herstellen von Zusammenhängen (Anforderungsbereich II) und Reflektieren/Bewerten (Anforderungsbereich III). Die Zuordnung der Aufgabenstellungen zu den Anforderungsbereichen erfolgt durch geeignete Operatoren.

		Anforderungsebenen		
		ESA	MSA	ÜOS
Anforderungsbereiche	(I) Reproduzieren	beschreiben, darstellen, nachsingen/nachspielen, nennen/benennen, sammeln, skizzieren, üben, zusammenfassen		
	(II) Zusammenhänge herstellen	arrangieren, aussetzen/setzen, bestimmen, in Beziehung setzen zu, einordnen/zuordnen, entwickeln, erarbeiten, erläutern, erklären, gliedern, herausarbeiten, nachweisen, singen/spielen/improvisieren, untersuchen/analysieren, vergleichen		
	(III) Reflektieren, bewerten	begründen, beurteilen, bewerten/Stellung nehmen, erörtern, diskutieren, entwerfen, komponieren, interpretieren/deuten, prüfen/überprüfen, vortragen, präsentieren		
		inhaltlich einfach		inhaltlich komplex
		Abstraktionsgrad niedrig		Abstraktionsgrad hoch
		Fachsprache basal		Fachsprache differenziert
		Erarbeitung mit Hilfen		Erarbeitung selbstständig



Die folgende Tabelle enthält eine Zuordnung möglicher Leistungen von Schülerinnen und Schülern zu Anforderungsbereichen und Anforderungsebenen. Diese Zuordnungen sind als Anhaltspunkte zu betrachten, denn die Grenzen sowohl zwischen den

drei Anforderungsebenen als auch zwischen den drei Anforderungsbereichen sind nicht trennscharf. Außerdem können bei einzelnen Schülerinnen und Schülern die Anforderungsebenen je nach Unterrichtsinhalt und Kompetenzbereich durchaus unterschiedlich sein.

		Anforderungsebenen		
		ESA	MSA	ÜOS
Anforderungsbereiche	(I) Reproduzieren	<ul style="list-style-type: none"> · einfache musikalische Sachverhalte wiedergeben und dabei Begriffe aus der Fachsprache anwenden. · einfache notierte Rhythmen und Tonfolgen mit Hilfen wiedergeben. 	<ul style="list-style-type: none"> · komplexere musikalische Sachverhalte mit eigenen Worten wiedergeben und die Fachsprache dabei in breiteren Umfang einsetzen. · komplexere notierte Rhythmen und Tonfolgen mit Hilfen wiedergeben. 	<ul style="list-style-type: none"> · komplexere musikalische Sachverhalte selbstständig strukturiert wiedergeben und dabei die Fachsprache differenziert anwenden. · komplexere notierte Rhythmen und Tonfolgen selbstständig wiedergeben.
	(II) Zusammenhänge herstellen	<ul style="list-style-type: none"> · basale Fachbegriffe und einfache Kategorien zur Erläuterung musikalischer Sachverhalte anwenden. · Zusammenhänge zwischen einfachen musikalischen Merkmalen und außermusikalischen Inhalten oder Kontexten herstellen. · einfache notierte Rhythmen und Tonfolgen mit Hilfen neu kombinieren. 	<ul style="list-style-type: none"> · ein breiteres Fachvokabular und differenziertere Kategorien zur Erläuterung musikalischer Sachverhalte anwenden. · Zusammenhänge zwischen komplexeren musikalischen Merkmalen und außermusikalischen Inhalten oder Kontexten herstellen. · komplexere notierte Rhythmen und Tonfolgen mit Hilfen neu kombinieren. 	<ul style="list-style-type: none"> · ein breiteres Fachvokabular und differenziertere Kategorien flexibel zur Erläuterung musikalischer Sachverhalte anwenden. · Zusammenhänge zwischen komplexeren musikalischen Merkmalen und außermusikalischen Inhalten oder Kontexten herstellen und erläutern. · komplexere notierte Rhythmen und Tonfolgen selbstständig neu kombinieren.
	(III) Reflektieren, bewerten	<ul style="list-style-type: none"> · grundlegende Begriffe und musikpraktische Fertigkeiten nutzen, um einfache Problemstellungen oder Gestaltungsaufgaben zu bearbeiten. 	<ul style="list-style-type: none"> · mehrere inhaltliche Aspekte zusammenführen und musikpraktische Fertigkeiten nutzen, um Problemstellungen oder Gestaltungsaufgaben zu bearbeiten. 	<ul style="list-style-type: none"> · vielfältige inhaltliche Aspekte planvoll zusammenführen und musikpraktische Fertigkeiten nutzen, um Problemstellungen oder Gestaltungsaufgaben zu bearbeiten.

2.2 Aufgabenbeispiele für das gemeinsame Lernen

Aufgabenstellung in heterogenen Gruppen ³⁾

Eine Differenzierung nach Anforderungsebenen kann auf verschiedene Weise deutlich werden:

Material gleich, Aufgaben gleich		
Material	Aufgabe	Alle erhalten das gleiche Material und die gleiche Aufgabe. Die Aufgabe ist so gestellt, dass sie auf unterschiedlichen Niveaus gelöst werden kann oder mehrere Teilaspekte enthält, die sich im Anforderungsniveau unterscheiden. Die Leistungserwartungen sind je nach Anforderungsebene unterschiedlich. Zum Beispiel könnte die Aufgabe darin bestehen, die Gestaltungsmittel eines Musikstückes zu beschreiben. Je nach Anforderungsebene werden Lösungen unterschiedlicher Komplexität, Vielfalt und fachsprachlicher Präzision erwartet.
Material gleich, Aufgaben verschieden		
Material	Aufgabe Aufgabe Aufgabe	Alle erhalten das gleiche Material, aber es gibt verschiedene Aufgaben. Die Aufgaben können nach Leistungsniveau differenziert sein. Wenn zum Beispiel die übergeordnete Aufgabe darin besteht, die Gestaltungsmittel eines Musikstückes zu beschreiben, könnten die Aufgaben auf unterschiedliche Parameter gerichtet sein.
Material verschieden, Aufgaben gleich		
Material Material Material	Aufgabe	Alle erhalten die gleiche Aufgabe, zum Beispiel die Gestaltungsmittel eines Stückes zu beschreiben. Es werden aber verschiedene Materialien bereitgestellt, zum Beispiel verschiedene Notenbeispiele aus dem Stück, die sich in Hinblick auf die Komplexität unterscheiden.
Material verschieden, Aufgaben verschieden		
Material Material Material	Aufgabe Aufgabe Aufgabe	Zu einer übergeordneten Leitfrage werden sowohl verschiedene Materialien als auch verschiedene Aufgaben gegeben. Im oben genannten Beispiel könnten zu unterschiedlich komplexen, gegebenenfalls reduzierten Notenbeispielen entsprechend eingrenzende Aufgaben gestellt werden, die den Blick auf ganz bestimmte Merkmale lenken.

Dieses Modell eignet sich nicht nur dazu, Aufgaben für unterschiedliche Leistungsniveaus zu entwickeln. Es ist auch eine Hilfe, um bei der Aufgabenstellung verschiedenen Lerninteressen, Lerndispositionen und Lernstilen Rechnung zu tragen.⁴⁾

³⁾ Vereinfacht aus: Ministerium für Schule und Berufsbildung des Landes Schleswig-Holstein (HG): Leitfaden zu den Fachanforderungen Deutsch Sekundarstufe I. Kiel 2015. Modell nach Rawding/Johnson/Price (2004): *Achieving effective differentiation in geography. Teaching Geography*, 29, 1, pp 19-22.

⁴⁾ Vgl. IQSH (Hg): *Umgang mit Heterogenität im Musikunterricht. Bd. 1, Grundlagen*. Kronshagen 2011. In dieser Broschüre finden sich viele Beispiele zur Differenzierung zu allen Bereichen des Musikunterrichts.

Aufgabenbeispiele

Material gleich, Aufgaben gleich

Material

Aufgabe

Kompetenzbereich Musik gestalten – AktionMaterial

Arbeitsblatt mit a) vier einfachen zweitaktigen Rhythmuspattern aus Vierteln und Achteln, die bereits im Klassenverband geübt worden sind, b) einer viertaktigen Melodie im Fünftonraum mit c) einer im Bassschlüssel notierten Begleitstimme, d) darunter einem leeren Notensystem.

Aufgaben (Gruppenarbeit)

Erfindet einen Begleitrhythmus und präsentiert das gesamte Stück in der Gruppe.

1. Klatscht alle gemeinsam die Rhythmuspattern. Wählt zwei Pattern aus und schreibt sie in das leere System. Überlegt euch eine Verteilung auf Körperinstrumente.
2. Verteilt die Stimmen untereinander und übt sie ein.
3. Präsentiert das Stück gemeinsam.

Leistungserwartungen

ESA: Notation und gemeinsame Präsentation der neu zusammengesetzten Rhythmusstimme

MSA: Erschließung der Melodiestimme, Präsentation in der Gruppe

ÜOS: Erschließung der Stimme im Bassschlüssel, Präsentation in der Gruppe

Kompetenzbereich Musik gestalten – TranspositionMaterial

Im Raum liegen Bilder aus, die die Schülerinnen und Schüler zu zwei Stücken aus „Bilder einer Ausstellung“ gemalt haben (zum Beispiel „Gnomus“ und „Ballett der Küchlein“, Fassung Ravel).

Vorstunde: Während des Malens wurden beide Musikstücke mehrmals abwechselnd abgespielt. Die Titel wurden nicht genannt. Die Schülerinnen und Schüler konnten eines der Stücke für die bildnerische Umsetzung auswählen.

Aufgabe

Wähle eines der Bilder aus und ordne es einem der beiden Musikstücke zu. Begründe deine Zuordnung.

Leistungserwartungen

ESA: Begründung mit einfachen Analogien zwischen Bild und Musik, Beschreibungen der subjektiven Eindrücke durch Adjektive und Benennen einfach zu bestimmender musikalischer Merkmale (laut - leise, hoch - tief, schnell - langsam, hell - dunkel, Blasinstrumente, dramatisch, bedrohlich, lustig).

MSA: Begründung mit komplexeren musikbezogenen Merkmalen (formaler Aufbau der Stücke, Beschreibung der Motive).

ÜOS: differenzierte und geordnete Argumentation mit weiteren musikbezogenen Aspekten (Zusammenklänge, klare Unterscheidung der Parameter)

Alternativen, Abwandlungen

Alternative zum Malen oder Wahlmöglichkeit: Zu einem der beiden Musikbeispiele ein Drehbuch für eine Filmszene schreiben. Die Aufgabenstellung ist analog.

Alternative zur Aufgabenstellung oder Aufgabe im Anschluss: Die Schülerinnen und Schüler begründen in einem kurzen Text ihre eigene bildnerische bzw. sprachliche Gestaltung.

Material gleich, Aufgaben gleich**Material****Aufgabe****Kompetenzbereich Musik erschließen - Rezeption, Reflexion**Material

Ein überschaubares Musikstück mit Programm, zum Beispiel: Grieg, In der Halle des Bergkönigs

Aufgabe

Beschreibe die musikalischen Merkmale des Stückes. Erkläre Bezüge zum Programm.

Leistungserwartungen

ESA: Die Schülerinnen und Schüler beschreiben den dynamischen Verlauf und die Instrumentation des Stückes. Sie können einen Bezug zum Programm herstellen. Dabei wird eher die äußere Handlung beschrieben.

(Beispiel: Das Stück beginnt leise und wird immer lauter. Es kommen immer mehr Instrumente hinzu. Immer mehr Trolle sammeln sich und kreisen Peer ein. Am Ende hört man einen Chor. Das könnten die Trolle sein, die Peer bedrohen.)

MSA: Die Schülerinnen und Schüler beschreiben den dynamischen Verlauf und die Instrumentation sowie die Rhythmik und Melodik des Stückes und können einen Bezug zum Programm herstellen.

(zusätzliche Aspekte: der Rhythmus ist gleichmäßig, das Tempo zunächst langsam, es wirkt wie ein ruhiges Gehen. Interpretationsmöglichkeit: Es hört sich an, als ob Peer zunächst nichts von der Gefahr ahnt. Das Tempo und die Lautstärke steigern sich immer mehr. Das drückt die steigende Gefahr aus, in der Peer sich befindet. Das Thema wird dabei ständig wiederholt.)

ÜOS: Die Schülerinnen und Schüler beschreiben den dynamischen Verlauf und die Instrumentation, Rhythmik und Melodik sowie das Tongeschlecht des Stückes. Sie können die musikalischen Gestaltungsmittel in ihrem Zusammenwirken erläutern und einen Bezug zum Programm herstellen.

(zusätzlicher Aspekt: Das Stück steht in Moll, es wirkt trotz des gleichmäßig gehenden Tempos nicht ganz unbeschwert.)

Material gleich, Aufgaben verschieden

Material	Aufgabe
	Aufgabe
	Aufgabe

Kompetenzbereich Musik gestalten - Aktion

Material ⁵⁾

? – Kanon W. Koperski 11/2011

Aufgaben

ESA: Erfindet eine Instrumentation für Rhythmusinstrumente. Präsentiert das Stück mit einem interessanten Schluss auf der Zählzeit 1.

Arbeitsschritte:

- Markiert die Zählzeit 1 in jedem Takt.
- Ordnet jedem Zeichen eine Spielart zu. Überlegt, ob die Spielart zum Bild passt.
- Übt das Stück einstimmig ein.
- Versucht, das Stück als Kanon zu spielen.

MSA: Erfindet eine Instrumentation für Melodieinstrumente. Verwendet die Töne: c-d-e-g-a. Schreibt eure Lösung in Noten im Notenheft auf. Präsentiert das Stück als Kanon mit einem interessanten Schluss auf der Zählzeit 1.

ÜOS: Erfindet eine Instrumentation für Melodieinstrumente. Verwendet die Töne der Dreiklänge von C-Dur und d-Moll. Auf der ersten Zählzeit sollen beim Spiel im Kanon immer Dreiklangstöne zusammen erklingen. Schreibt eure Lösung in Noten im Notenheft auf. Präsentiert das Stück als Kanon mit einem interessanten Schluss auf der Zählzeit 1.

Die Schülerinnen und Schüler können wählen, in welcher Aufgabengruppe sie arbeiten wollen. Nach der Präsentation der Gruppen werden die Ergebnisse in einem Arrangement zusammengefügt. Die Rhythmusgruppe kann beide Kanons begleiten.

⁵⁾ „?-Kanon“ von Wolfgang Koperski. In: IQSH (Hg): *Bewegungslieder für die Klassenstufen 3-10*. Kronshagen 2014, S. 71

Material gleich, Aufgaben verschieden**Material****Aufgabe****Aufgabe****Aufgabe****Kompetenzbereich Musik gestalten - Transposition**Material

Ein kürzeres, kontrastreiches Musikstück (zum Beispiel: „Fürchtenmachen“ aus den Kinderszenen op. 15 von Robert Schumann) als CD oder MP3-Datei für die Arbeitsgruppen

Aufgaben

ESA/MSA: Baut zu den vorgegebenen Abschnitten jeweils ein Standbild und übt eine Präsentation des Ablaufs zur Musik ein. Hinweis: Einige Abschnitte kommen im Stück mehrmals vor. (Die Sekundenzahlen der Ausschnitte sind angeben oder die Ausschnitte werden zusätzlich isoliert zur Verfügung gestellt).

ÜOS: Entwickelt mit Hilfe des Musik-Stopp-Verfahrens eine Standbildfolge und übt eine Präsentation des Ablaufs zur Musik ein.

Mögliche Erweiterung: Standbilder fotografieren und in einem Filmschnittprogramm mit der Musik unterlegen.

Kompetenzbereich Musik erschließen - RezeptionMaterial

Textblatt und Hörbeispiel eines aktuellen Popsongs

Aufgaben

ESA/MSA: Ordnet die Kärtchen den Abschnitten des Songs zu und begründet eure Entscheidung.

(Kärtchen mit den Bezeichnungen Intro, Verse, Chorus, Bridge etc. in der entsprechenden Anzahl bereitstellen.)

ÜOS: Teilt den Song in Abschnitte ein und bezeichnet diese mit den Fachausdrücken für Formteile (Liste im Heft oder an der Tafel). Begründet eure Entscheidung.

Kompetenzbereich Musik erschließen - ReflexionMaterial

Hörbeispiel und Klavierauszug vom Schlussteil der ersten Arie des Osmin aus „Die Entführung aus dem Serail“ von W. A. Mozart (Beginn: „Erst geköpft ...“).

Aufgaben

ESA: Lest den Abschnitt der Arie mit. Markiert alle Dynamikbezeichnungen auf dem Notenblatt. Beschreibt die Dynamik in den drei markierten Abschnitten (Sie beginnen immer mit: „Erst geköpft“).

Bezieht die Ergebnisse auf den Inhalt.

MSA: Lest den Abschnitt der Arie mit. Markiert alle Dynamikbezeichnungen auf dem Notenblatt. Beschreibt dann zusammenfassend die Dynamik und bezieht die Ergebnisse auf den Inhalt.

ÜOS: Lest den Abschnitt der Arie mit. Markiert wichtige Motive in der Orchesterbegleitung. Beschreibt dann zusammenfassend Melodik und Rhythmik der Orchesterbegleitung und bezieht die Ergebnisse auf den Inhalt.

Material verschieden, Aufgaben gleich**Material****Material****Material****Aufgabe****Kompetenzbereich Musik gestalten - Aktion**Material

Einzelstimmen eines Stabspielstückes zum Klassenmusizieren

ESA: Einfache Melodiestimme, dazu eine Tonaufnahme des Stückes

MSA: Eine Melodie- oder Begleitstimme

ÜOS: Im Bassschlüssel notierte Unterstimme oder kompliziertere Melodie- oder Begleitstimme

Aufgabe

Übt eure Stimme so ein, dass ihr sie in der Gruppe vortragen könnt.

Kompetenzbereich Musik erschließen - RezeptionMaterial

„Eine kleine Nachtmusik“ von W. A. Mozart (Exposition), dazu für die Partnerarbeit Kärtchen mit Notenbeispielen beziehungsweise grafischen Notationen der vier markanten Melodien. Vorher sind diese Melodien häufig gehört, gesungen und den Grafiken zugeordnet worden.

ESA: Kärtchen mit Grafiken jeweils in der richtigen Anzahl.

MSA: Kärtchen mit Grafiken (zusätzliche Kärtchen für Abwandlungen, eine weitere Melodie...)

ÜOS: Kärtchen mit Notenbeispielen

Aufgabe

Ihr hört jetzt einen längeren Abschnitt des Stückes. Bringt die Kärtchen in die richtige Reihenfolge.

Kompetenzbereich Musik erschließen - ReflexionMaterial

Für alle als Hörbeispiel ein Menuett aus dem Barock (wichtig: eine Aufnahme in gemessenem Tempo), dazu verschiedene Materialien für Gruppenarbeit. Dass das Hörbeispiel ein Menuett und ein Tanz der Epoche ist, ist besprochen worden.

ESA: Bilder mit Begleittext zur Mode in der Zeit des Barock (für mehrere arbeitsteilig arbeitende Gruppen in Abschnitte geteilt)

MSA/ÜOS: Bilder und Text zum höfischen Leben in Versailles und der Rolle des Menuetts (für mehrere arbeitsteilig arbeitende Gruppen in Abschnitte geteilt)

Aufgabe

Erläutert die Bilder und bezieht die Ergebnisse auf das Musikbeispiel!

Material verschieden, Aufgaben verschieden

Material	Aufgabe
Material	Aufgabe
Material	Aufgabe

Kompetenzbereich Musik gestalten – Aktion, Transposition, Rezeption, Reflexion

Dieses Organisationsmodell, in dem sowohl die Materialien als auch die Aufgaben verschieden sind, eignet sich besonders dafür, nach Lerninteressen und Lernstilen zu differenzieren. Die Unterscheidung nach Anforderungsebenen ESA, MSA, ÜOS kann durch das Maß an Hilfestellungen geschehen. Im folgenden Beispiel werden Aufgaben für alle Handlungsfelder zur Wahl gestellt. Thema ist: „Welche Musik haben Jugendliche in den 60er Jahren gehört?“, Grundlage ist die Auswertung von Interviews, die die Schülerinnen und Schüler im Vorfeld in ihren Familien oder im Bekanntenkreis geführt haben. Je nach kultureller Herkunft und je nach Alter der Befragten ergeben sich unterschiedliche Ergebnisse, nach denen sich die konkreten Erarbeitungsmöglichkeiten richten. Beispiele:

- Eine Popgruppe aus den 60er Jahren vorstellen
- Die Anleitung zu einem Modetanz aus den 60er Jahren (zum Beispiel Twist) im Internet suchen und den Tanz mit der Klasse einüben
- Einen Tanz / ein Lied aus einer anderen Kultur vorstellen und eventuell mit der Klasse einüben
- Einen bebilderten Text über die politische und wirtschaftliche Lage der Zeit auf einem Plakat zusammenstellen und referieren
- Einen bebilderten Text über die Mode der Zeit auf einem Plakat zusammenstellen und referieren

2.3 Berücksichtigung von Förderschwerpunkten

Der ganzheitliche Ansatz der Fachanforderungen erlaubt es, Kinder und Jugendliche mit und ohne speziellen Förderbedarf musikalisch zusammenzubringen.

Insbesondere die beiden Handlungsfelder „Aktion“ und „Transposition“, die dem Kompetenzaspekt „Musik gestalten“ zugeordnet sind, bieten Möglichkeiten, alle Schülerinnen und Schüler an der Gestaltung eines musikalischen Produkts teilhaben zu lassen und dabei Förderschwerpunkte zu berücksichtigen.

Der folgende Text⁶⁾ fasst grundlegende Informationen zu den Förderschwerpunkten im Hinblick auf das Fach Musik zusammen:

Förderschwerpunkt Hören

Personen mit einer Hörschädigung erleben Musik, ungeachtet individuell unterschiedlicher Ausprägungen, quantitativ und qualitativ verändert hinsichtlich Dynamik (leiser), Tonhöhe (dumpfer / höhere Frequenzen sind in Mitleidenschaft gezogen), Tondauer (verkürzt), Tempo (verzerrtes Hören: je schneller das Tempo, desto mehr muss eine „geballte Ladung“ verarbeitet werden, die verzerrt ankommt und ermüdend wirkt). Musik ist nicht nur ein akustisches, sondern ein multisensorisches hör-, fühl- und sichtbares Ereignis mit Rezeptionsmöglichkeiten über Ohr, Hörgerät, Cochlea-Implantat mit FM⁷⁾ (Sender und Empfänger spricht nicht auf alle an; Räumlichkeit geht verloren, zu direkt; schwer, richtige Lautstärke zu treffen). Eine bedeutende Rolle spielt das „Fühlen“ von Musik über direkten Kontakt (Vibration) oder indirekte Vibrationsrezeption (zum Beispiel über Luftballonvibration), Resonanzhören (Disco). Ein weiterer Zugang eröffnet sich über das Visualisieren von Musik zum Beispiel über Schallpegelmesser, Noten, mit Wasser gefüllte Klangschalen. Beim Bewegen / Tanzen zu Musik, rhythmischen Instrumentalspiel und elementaren Musizieren verbinden sich auf motivierende Weise

visuelle und vibratorische Eindrücke. Als ergänzender Zugang erweist sich das Musikmalen. Hinsichtlich der Musikauswahl ist bei einer Fokussierung auf das Hören grundsätzlich eher langsamer Instrumentalmusik der Vorzug zu geben, wobei eine gute Wiedergabequalität des Abspielgerätes Voraussetzung ist. Bei Liedern müssen Text und Inhalt vorher gut abgeklärt sein. Günstig sind musikalische Sequenzen von 2 bis 3 Minuten Dauer unter Berücksichtigung des Frequenz-Spektrums (eher tiefere Frequenzen). Beim Instrumentalspiel können das Spüren gemeinsam gespielter Rhythmen über einen längeren Zeitraum (Ostinato) und der Einsatz von Notationen hilfreich sein. Der Raum sollte schallabsorbierend sein und Platz für Bewegung bieten.

Förderschwerpunkt Sehen

Kinder und Jugendliche mit Sehschädigungen sprechen häufig gut auf Musik an, da das Gehör besonders sensibilisiert ist. Ein bedeutender Förderaspekt wäre hier die Bewegung, sei es beim Instrumentalspiel oder beim Tanz, angefangen mit Sicherheit vermittelnden, strukturierten Bewegungsgestaltungen bis hin zu freieren Raumformen. Für blinde Personen ist es wichtig, zunächst eine möglichst klare Vorstellung von der Raumstruktur (Form, Beschaffenheit, Mobiliar ...) zu erhalten. Hier könnten vielfältige Bewegungsübungen erarbeitet werden, zum Beispiel rhythmisiert von einer Wand zur gegenüberliegenden gehen, in unterschiedlich großen Schritten, in unterschiedlichem Tempo. Nach Möglichkeit sollte immer wieder derselbe Raum benutzt werden, wobei mögliche Hindernisse (Tische, Stühle, Instrumente ...) aus dem Weg zu räumen sind.

Weitere Sicherheit kann vermittelt werden, indem von Bewegungen im eigenen, engen Umkreis ausgegangen wird, um dann immer mehr den Raum auszuweiten.

⁶⁾ Aus: Björn Tischler: Musik bewegt den Unterricht. IQSH 2010, S. 14-16. Der Text aus der IQSH-Veröffentlichung wurde vom Autor ergänzt. Im Heft finden sich zu jedem Förderschwerpunkt geeignete Praxisbeispiele.

⁷⁾ FM: Frequenz-Modulations-Anlage überträgt über ein Mikrofon empfangene Signale als frequenzmodulierte Funksignale auf das Hörgerät und hat somit Verstärkerfunktion.

Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

Unter dem Aspekt körperlicher und motorischer Beeinträchtigungen kann der Bewegungsbereich bezogen auf Instrumentalspiel und Tanz betroffen sein. Hier vermögen vor allem musikalisch-rhythmische Impulse stimulierend für ausgeglichene Koordination zu wirken. Um Frustrationen zu vermeiden, ist es wichtig, rhythmisch-bewegungsbezogene Anforderungsstrukturen genau zu analysieren und Lernschritte entsprechend darauf aufzubauen. Hilfreich können spezielle Anfertigungen oder Konstruktionen von Instrumenten sein, wie etwa die Autoharp, eine harmonisches, leicht bedienbares Begleitinstrument.

Förderschwerpunkt Lernen und geistige Entwicklung

Unter diesem Aspekt kann es notwendig sein, besonders überschaubare, klare Strukturen vorzugeben, zum Beispiel in Form kurzer eingängiger Lieder mit vielfältigen Gestaltungsebenen, die Wiederholung über minimale Variationen ermöglichen. Als bedeutsam erweisen sich einfache, leicht artikulierbare, verständliche Liedtexte, wie sie besonders in handlungsbegleitenden Spielliedern zum Tragen kommen. Beim Instrumentalspiel können elementare, alternative Notationsformen hilfreich sein, die einen größeren Anschauungsgrad aufweisen, als die relativ abstrakte traditionelle Notation.

Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung

Im Rahmen dieses Förderschwerpunktes gilt es in besonderem Maße, Musik als Mittel der Entwicklungsförderung einzusetzen, um über elementare musikalische Aktivitäten Selbstwertgefühl zu stärken, Plattformen für eigene Ausdrucksmöglichkeiten zu schaffen, Problembereiche wie zum Beispiel Angst oder Gewalt in unterschiedlichsten Ausprägungen zu thematisieren sowie letztlich die Auseinandersetzung mit eigenen und fremden Gefühlen (Empathie) anzubahnen. Das gemeinsame musikalische Tun in einem Gruppengefüge lässt sich mittels klarer Strukturen, Signale, Regeln, Rituale für den Aufbau sozial angemessenen Verhaltens nutzen, wie auch für den Umgang mit Konflikten.

Förderschwerpunkt Sprache

Schülerinnen und Schüler mit Sprechstörungen (Störungen der Bildung von Lauten und Redeflussstörungen, wie Stottern und Poltern) und Sprachentwicklungsstörungen (phonetisch-phonologisch, semantisch-lexikalisch, morphologisch-syntaktisch, pragmatisch-kommunikativ) können über musikalische Aktivitäten Ausdrucksmöglichkeiten finden, die wie Musizieren, Tanzen, Musikmalen nicht direkt von der Störung betroffen sind und damit entlastend und sozial-integrativ sein können. Aber auch Singen und Sprechgesang bzw. Rap vermögen unter Berücksichtigung äußerst sorgfältig ausgewählter Texte ungeachtet des direkten Bezuges zu Sprache und Sprechen diese Wirkung zu haben, wobei die vorgegebene Struktur und der emotionale Gehalt sich als stützend erweisen dürften. Dies könnte mit ein Grund dafür sein, dass Stotterer beim Singen in der Regel symptomfrei sind. Einschränkungen ergeben sich allerdings bei Stimmstörungen, die bei vokalen Aktivitäten gerade auch in Zusammenhang mit Stimmbildung entsprechend berücksichtigt werden müssen.

3 Aufgabenbeispiele für die Sekundarstufe II

3.1 Aufgabenbeispiele für Klassenarbeiten

Für die Sekundarstufe II werden Beispiele für die drei verschiedenen Aufgabenarten, die im Abitur verwendet werden, vorgestellt. Für eine Klassenarbeit gelten grundsätzlich die gleichen Anforderungen wie für eine Abituraufgabenstellung. Beispielhaft findet sich im folgenden Kapitel auch eine vollständige Abituraufgabenstellung mit allen einzureichenden Unterlagen. Sie ist als Anregung zu verstehen und soll dazu führen, eigene, auf die jeweilige Lerngruppe bezogene Aufgabenstellungen zu erarbeiten.

In Schleswig-Holstein dürfen folgende Aufgabenarten verwendet werden:

- Analyse und Interpretation
- Erörterung fachbezogener Texte
- Gestaltungsaufgabe mit schriftlicher Erläuterung

Hingewiesen sei auch auf die Liste der verbindlichen Operatoren im Kapitel IV der Fachanforderungen Musik. Die Operatoren sollen mit den Schülerinnen und Schülern im vorbereitenden Unterricht besprochen und geübt werden.

3.1.1 Aufgabenart 1: Analyse und Interpretation

Funktionen von Filmmusik: Einsatz musikalischer Zitate im Film „Casablanca“

1. **Skizzieren Sie** den szenischen und musikalischen Ablauf der Szene. (20%)
2. **Analysieren Sie** das Lied „Wacht am Rhein“ von Max Schneckenburger im Hinblick auf das Wort-Ton-Verhältnis. (40%)
3. **Interpretieren Sie** die Verwendung der musikalischen Zitate in der vorliegenden Filmszene. (40%)

Kontext der vorliegenden Filmszene

Der Film spielt in Casablanca in den Jahren der deutschen Besetzung Frankreichs im 2. Weltkrieg. Ein kleiner Teil des Landes und die französischen Kolonien, wie Französisch Marokko, blieben unbesetzt, standen aber unter deutscher Kontrolle. Diese wurde auch durch die Anwesenheit deutscher Offiziere in Casablanca deutlich. Die Stimmung der französischen Bevölkerung und der vielen internationalen Flüchtlinge war natürlich gegen diese Eindringlinge gerichtet. Rick Blaine führt einen gut frequentierten Nachtclub. In Rick's „Café Américain“ treffen sich Flüchtlinge aus allen Teilen Europas, die von einem Flug mit einem Transitvisum nach Amerika träumen. Unter den Gästen befindet sich auch Captain Renault, Repräsentant der Vichy-Regierung und Gestapo-Major Strasser, der den bekannten Résistancekämpfer Victor Laszlo am Verlassen des Landes hindern will. Rick Blaine hat in seinem Lokal bislang auf strikte Neutralität zwischen der von der Vichy-Regierung abhängigen Provinzial-Regierung und den anwesenden deutschen Soldaten geachtet und damit sein Unternehmen durch alle Turbulenzen manövriert. Eines Abends sitzen deutsche Offiziere in seinem Lokal und beginnen in weinseliger Laune „Die Wacht am Rhein“ zu singen.

Die Wacht am Rhein

M. Schneckenburger (1819-1849) hat die Wacht am Rhein 1840 geschrieben. Anlass waren die Spannungen mit Frankreich in der sogenannten Rheinkrise. (...) Populär wurde es in der Vertonung von Carl Wilhelm 1854. Seinen endgültigen Durchbruch erlebte es im deutsch-französischen Krieg 1870/71. Danach verlieh es dem (...) nationalen Selbstverständnis im Kaiserreich den passenden Ausdruck. Der Erste Weltkrieg aktualisierte es aufs Neue, und (...) bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs zählte es zu den Standardwerken im deutschen Männerchorrepertoire.

Aus: Michel Sauer: Historische Lieder, Stuttgart 1997, S. 76

Hilfsmittel:

Noten: Carl Wilhelm/Max Schneckenburger: Die Wacht am Rhein, Rouget de Lisle: Allons, enfants de la patrie, Deutsche Nationalhymne
Filmausschnitt aus: Casablanca (Szene: Singendes Publikum in Ricks Café)

Informationsblatt mit Fotos und Namen der handelnden Personen

3.1.2 Aufgabenart 2: Erörterung fachbezogener Texte

Das Verständnis von kompositorischer Freiheit bei Igor Strawinsky und bei Arnold Schönberg

1. **Erläutern Sie** auf der Grundlage des beiliegenden Textes Strawinskys Begriff der „schöpferischen Freiheit“. (40%)
2. **Setzen Sie** Ihre Ergebnisse **in Beziehung** zur Kompositionstechnik der vorliegenden Beispiels. (30%)
3. **Nehmen Sie** anhand Ihrer Ergebnisse aus den vorangegangenen Aufgaben **Stellung** zu folgendem Zitat von Arnold Schönberg: „Ich glaube, es geht nicht: Mit der Freiheit liebäugeln, während man noch an die Unfreiheit gebunden ist.“ (30%)

Quellen und Hilfsmittel:

Arnold Schönberg: Harmonielehre, Wien, 1911, S. 440.

Igor Strawinsky: Musikalische Poetik, übersetzt von Heinrich Strobel, Mainz 1949, S. 42, 47

Igor Strawinsky: „Psalmensinfonie“, 2. Satz (Anfang bis Ziffer 7), Partitur (Boosey & Hawkes) und Hörbeispiel (Berliner Philharmoniker, Karajan)

5 Was mich von der Angst vor der schrankenlosen Freiheit bewahrt, ist die Tatsache, dass ich mich unmittelbar an die konkreten Dinge halten kann, um die es sich hier dreht. Ich brauche nur eine theoretische Freiheit. Man gebe mit etwas Begrenztes, Bestimmtes, eine Materie, die meiner Arbeit insofern dienen kann, als sie im Rahmen meiner

10 Möglichkeiten liegt. Sie bietet sich mir mit ihren Grenzen dar. Es ist an mir, ihr nun die meinigen aufzuerlegen. Damit haben wir wohl oder übel das Königreich der Beschränkung betreten. Und dennoch, wer von uns hätte je von der Kunst anders reden gehört als von einem Königreich der Freiheit? Die Art von Ketzerei ist allgemein verbreitet, weil man sich einbildet, dass die Kunst jenseits des normalen Tätigkeitsbereichs liege. Doch

15 kann man auch in der Kunst wie in allen Dingen nur auf festem Grund bauen: was sich der Stützung widersetzt, widersetzt sich auch der Bewegung. Meine Freiheit besteht darin, mich in jenem engen Rahmen zu bewegen, den ich mir selbst für jedes meiner Vorhaben gezogen habe. Ich gehe noch weiter: meine Freiheit wird umso größer und umfassender sein, je enger ich mein Aktionsfeld abstecke und

20 je mehr Hindernisse ich ringsum aufrichte. Wer mich eines Widerstandes beraubt, beraubt mich einer Kraft. Je mehr Zwang man sich auferlegt, umso mehr befreit man sich von den Ketten, die den Geist fesseln.

[...]

25 Es ist eine Erfahrungstatsache – und sie ist nur scheinbar paradox –, dass wir die Freiheit durch eine strenge Unterwerfung unter das Objekt finden: „Nicht die Weisheit, sondern die Dummheit ist hartnäckig“, sagt Sophokles in der prachtvollen Antigone von André Bonnard. „Sieh die Bäume an. Indem sie sich der Bewegung des Sturmes anpassen, bewahren sie ihre zartesten Zweige; aber wenn sie sich dem Wind entgegenstellen, werden sie mit ihren Wurzeln weggefegt.“ Nehmen wir das beste Beispiel: die Fuge – eine vollkommene Form, in der die Musik nichts jenseits ihrer selbst bedeutet. Bedingt sie nicht die Unterwerfung des Autors unter die Regel? Und findet er nicht gerade in diesem Zwang die Entfaltung einer schöpferischen Freiheit? „Die Kraft“, sagte Leonardo da Vinci, „entstand aus dem Zwang und stirbt durch die Freiheit.“

Igor Strawinsky: Musikalische Poetik, übersetzt von Heinrich Strobel, Mainz 1949, S. 42, 47

3.1.3 Aufgabenart 3: Gestaltungsaufgabe mit schriftlicher Erläuterung

Musikalische Gestaltung eines Spirituals

1. **Beschreiben Sie** die sozialen und musikalischen Merkmale des Spirituals. (10%)
2. **Erläutern Sie** die musikalischen Grundsätze zur Gestaltung eines Walking-Bass. (10%)
3. **Entwerfen Sie** zu dem Spiritual „Oh, when the Saints“ einen Walking-Bass. (40%)
4. **Begründen Sie** unter Berücksichtigung der Ergebnisse aus den vorangegangenen Aufgaben Ihre musikalische Gestaltung. (40%)

Hilfsmittel:

Leadsheet des Spirituals „Oh, when the Saints“ (mit Akkordsymbolen und freiem Bassliniensystem), Notenpapier, Keyboard mit Kopfhörer, (je nach Ausstattung der Schule: Notationsprogramm)

3 Aufgabenbeispiele für die Sekundarstufe II**3.2 Gleichwertige Leistungen**

Nach § 7 der OAPVO kommen als gleichwertige Leistungen in Frage: Schriftliche Hausarbeiten, Projekte, Referate oder andere Präsentationen.¹⁾

Die folgende Liste enthält Merkmale zur Unterscheidung der einzelnen Formen und Ideen zur Umsetzung im Musikunterricht.

Form	Hinweise
Schriftliche Hausarbeit	<ul style="list-style-type: none"> · Orientierung an den drei Aufgabenarten der Klassenarbeiten · Analyse- und Interpretationsaufgabe zu einem Stück. Das Stück könnte zum Beispiel aus einem Pool gewählt werden. Die Ergebnisse der Experten können später im Unterricht noch genutzt werden. · Musikalische Gestaltungsaufgabe mit Erläuterung. Abgabe der Notation mit PC geschrieben oder handschriftlich. · Erörterung eines fachbezogenen Textes. · Möglich wäre auch die Wahl der Aufgabenart durch die Schülerinnen und Schüler, um individuellen Stärken Rechnung zu tragen. · Seitenzahl und Erarbeitungszeit begrenzen. · Hörbeispiele: auf Tonträger mitgeben, als link im Internet benennen oder in der Schule hinterlegen. · Sekundärliteratur/Internetseiten angeben, auf die Bezug genommen werden soll. · Regeln für das korrekte Angeben und Zitieren von Quellen vorher vermitteln und in die Bewertung einbeziehen.
Projekt	<ul style="list-style-type: none"> · Kooperative und eigenverantwortliche Planung und Durchführung durch eine Arbeitsgruppe. · Erstellung eines Produkts, zum Beispiel: künstlerische Darbietung, Video, Wandzeitung, Broschüre. Beispiele für Aufgaben: <ul style="list-style-type: none"> · Durchführung und Auswertung einer Befragung oder einer Rechercheaufgabe. · Gestaltungsaufgabe, die auch andere Künste einbeziehen kann, etwa Kombination mit Bild, Bewegung, Text. · Ausarbeitung eines Produkts, das Charakteristika eines Komponisten, eines Stils, einer Epoche für eine Öffentlichkeit präsentiert. · Arrangement eines Musikstückes mit Darstellung des Arbeitsweges, Proben, Aufführung. · Bewertet werden individuelle und kollektive Anteile.
Referat	<ul style="list-style-type: none"> · Schriftliche Ausarbeitung und freier Vortrag vor der Klasse. · Im Anschluss an den Vortrag Gespräch mit der Klasse, Beantwortung von Fragen, Diskussion. · Das Thema muss eine Fragestellung / etwas Diskussionswürdiges beinhalten (Anforderungsbereich III). · Abgegeben werden: Handout für die Klasse, schriftliche Ausarbeitung des Referats mit den Medienpräsentationen im Anhang, gegebenenfalls auf CD (zum Beispiel: Tafelbild, eingesetzte Hörbeispiele und Bilder, Powerpoint). · Umfang der abzugebenen Materialien festlegen. · Zeitpunkt der abzugebenden Unterlagen festlegen (zum Beispiel zwei Tage vor der Präsentation). · Bei Gruppenarbeiten muss die individuelle Leistung (gegebenenfalls eines Teils) bewertet werden können.
Präsentation	<ul style="list-style-type: none"> · Mediengestützter Vortrag: Visualisierung zum Beispiel über Powerpoint, Tafel, Plakat, gegebenenfalls Klangbeispiele auf Tonträger, Computer oder Instrument. Beispiele: <ul style="list-style-type: none"> · Darstellung der Ergebnisse einer Projektarbeit durch eine Arbeitsgruppe. · Künstlerische Darstellung am Instrument mit Erläuterungen zu einer Fragestellung, Handout für die Klasse. · Für die Zuhörer muss ein Handout erstellt werden (Abgabedatum festlegen). · Im Anschluss Gespräch mit der Klasse (Beantworten von Fragen, Diskussion) · Bei Gruppenarbeiten muss die individuelle Leistung (gegebenenfalls eines Teils) bewertet werden können.

Bewertungskriterien sind im Kapitel 6 der Fachanforderungen für die Sekundarstufe II zu finden. Für die Formen Referat und Präsentation können insbesondere die Kriterien für die Präsentationsprüfung (Kap. 6.3.) herangezogen werden.

1) (Landesverordnung über die Gestaltung der Oberstufe und der Abiturprüfung in den Gymnasien und Gemeinschaftsschulen vom 2. Oktober 2007, gültig bis 30.07.2018)

3.3 Die schriftliche Abiturprüfung

3.3.1 Beispiel für eine Abituraufgabe mit einzureichenden Unterlagen

Schule

Abiturprüfung 20xx

Musik (Profil gebendes Fach)

Anlage Nr. 1

zum Aufgabenvorschlag

Lehrkraft: StR'in N.N.

Aufgabenbeispiel 1: Analyse und Interpretation

Das Kunstlied „Trockne Blumen“ von Franz Schubert als Ausdruck romantischen Fühlens und Denkens

1. **Stellen Sie** den Inhalt des Gedichtes „Trockne Blumen“ von Wilhelm Müller unter Berücksichtigung des romantischen Weltbildes **dar**. (25%)
2. **Analysieren Sie** das Wort-Ton-Verhältnis in Franz Schuberts Lied „Trockne Blumen“ anhand selbst gewählter musikalischer Parameter und **beschreiben Sie** die Wirkung der musikalischen Mittel. (50%)
3. **Interpretieren Sie** das Verhältnis von Text und Musik anhand Ihrer Ergebnisse aus beiden vorangegangenen Aufgaben. (25%)

Hilfsmittel:

Partitur des Liedes „Trockne Blumen“ von Franz Schubert (op. 25 Nr. 18), Textblatt des Gedichtes, Hörbeispiel, Duden der deutschen Rechtschreibung

Anlage Nr. 2

Unterrichtliche Voraussetzungen

Im Unterricht wurden behandelt

- Analysen und Interpretationen ausgewählter Sololieder von Schubert und Schumann
- Schuberts freier Umgang mit der Dichtung Wilhelm Müllers und anderer Dichter
- die Bedeutung der formalen Gliederung, der Rhythmik, der Dynamik und des Verhältnisses von Singstimme zur Klavierbegleitung für die Interpretation von Sololiedern
- verschiedene Ebenen der Textausdeutung durch Musik
- Romantisches Weltbild anhand von Texten von Hans Heinrich Eggebrecht und Peter Rummenhüller
- Topoi der Romantik

Das Lied „Trockne Blumen“ von Franz Schubert wurde nicht im Unterricht behandelt.

Erwartungshorizont

Zu 1.: Die Schülerinnen und Schüler sollen eine Zusammenfassung des Gedichttextes anfertigen. Folgende Bezüge zum romantischen Weltbild beziehungsweise zu romantischen Topoi können hergestellt werden: unerfüllte Liebe, Todessehnsucht, Leiden an der Gegenwart, ersehnte Utopie, Zwei-Welten-Modell.
Schwerpunkt: Anforderungsbereich I

Zu 2.: Erwartet wird eine vollständige formale Analyse des Liedes. Die Form manifestiert sich unter anderem in der unterschiedlichen harmonischen, rhythmischen und dynamischen Gestaltung der Teile sowie in dem jeweils anderen Verhältnis von Singstimme zur Klavierbegleitung. Die ersten 29 Takte bilden eine Einheit, die die ersten sechs Textstrophen beinhaltet. Auf eine zweitaktige, einem Trauermarsch ähnliche, depressiv wirkende Einleitung folgt die Vertonung der Strophen eins und zwei in den Takten 3 bis 10. Hierbei wird das trostlos wirkende rhythmische

3 Aufgabenbeispiele für die Sekundarstufe II

Modell der Einleitung beibehalten. Die Takte 11 bis 14 ergänzen das bekannte Modell mit Auftakten - einem langsamen Herzschlag gleich. Die Takte 15 und 16 greifen Anteil nehmend im Klavierpart das Motiv des Sängers auf. In den Takten 17 bis 31 findet eine Wiederholung des o.g. Formschemas der Takte 3 bis 16 statt: Sinnbild für Ermattung, Phantasie- und Energielosigkeit. Dieser Eindruck wird durch das Beibehalten der dynamischen Piano-Ebene verstärkt. Die Takte 30 bis 51 bilden den zweiten musikalischen Teil. Das Tongeschlecht, die Lebhaftigkeit der rhythmischen Modelle, der Abwechslungsreichtum der dynamischen Gestaltung und die teilweise starke Anbindung des Klavierparts an die Melodieführung der Singstimme lassen die Stimmung in eine durchaus euphorisch-positive umschlagen. Das Nachspiel (Takte 52 bis 57) greift in der rechten Hand das rhythmische Modell der Takte 11 bis 14 auf. Die linke Hand behält zwar das rhythmische Motiv des zweiten Teiles bei, moduliert aber in Takt 54 zurück nach c-Moll und verläuft sich in stetigem Diminuendo im Sande. Nur ein bitterer Nachgeschmack bleibt übrig.
Schwerpunkt: Anforderungsbereich II

Zu 3.: Erwartet wird eine thesenartige Zusammenfassung der Teilergebnisse aus der Arbeitsanweisung 2. Denkbar sind unter anderem folgende Erkenntnisse:
Durch die doppelte Verwendung der siebten und die dreifache Verwendung der achten Strophe entsteht eine in der ursprünglichen Dichtung nicht vorgesehene Neugewichtung der Textaussagen. Insbesondere greift die Form der Textvertonung in den Takten 30 bis 57 in die Dichtung ein und überhöht sie. Einerseits kommt der in allen musikalischen Parametern erkennbaren aufjubelnden, lebensbejahenden Geste größere Bedeutung zu, andererseits bewirkt die dreimalige, wörtliche - wie besessen anmutende - Wiederholung der Worte „Der Mai ist gekommen, der Winter ist aus!“ ein umso ernüchterndes Aufwachen in der Realität aus einer trügerischen, utopischen Vision.
Schwerpunkt: Anforderungsbereich III

Zur Bewertung der Aufgabe

„Gute“ Klausuren müssen die oben genannten Erwartungen in allen Bereichen weitgehend erfüllen.

„Ausreichend“ kann eine Arbeit noch genannt werden, wenn der Inhalt des Gedichtes zutreffend dargestellt und auf die grundsätzliche Aussage des Zwei-Welten-Modells bezogen ist, die Analyse der Form, der Dynamik und der Rhythmik weitgehend korrekt und das Verhältnis von Singstimme und Klavierbegleitung grundsätzlich richtig beschrieben sind. In Bezug auf die dritte Aufgabe müssen fachlich nachvollziehbare Interpretationsansätze erkennbar sein.

Die Gewichtung der Teilaufgaben geht aus der Aufgabenstellung hervor.

Anlage Nr. 3**Die Halbjahresthemen der Qualifikationsphase**

Q 1.1

Q 1.2

Q 2.1

Q 2.2

Anlage Nr. 4**Kopien der Aufgaben der Klassenarbeiten in der Qualifikationsphase bzw. der gleichwertigen Leistungen****Q 1.1, Q 1.2, Q 2.1**

3.3.2 Checkliste zur Anmeldung einer Abituraufgabe Musik

Gesamtdokument
<input type="checkbox"/> Vollständigkeit der einzureichenden Unterlagen (Prüfungsaufgaben, Themen der Unterrichtshalbjahre aus Q1 und Q2, Klassenarbeiten und gleichwertige Leistungen). <input type="checkbox"/> Rechtschreibung, Zeichensetzung.
Aufgaben
<input type="checkbox"/> Material und Aufgabenstellung wurden in den vergangenen drei Jahren nicht eingereicht. <input type="checkbox"/> Mindestens zwei der drei Aufgabenvorschläge aus den Aufgabenarten „Analyse und Interpretation“ und „Erörterung fachbezogener Texte“. <input type="checkbox"/> Aufgaben stammen nicht nur aus den Inhalten des zweiten Jahres der Qualifikationsphase. <input type="checkbox"/> Aufgabe entspricht der jeweils gewählten Aufgabenart. <input type="checkbox"/> Jede Aufgabe bildet eine thematische Einheit. <input type="checkbox"/> Gliederung in zwei bis vier Teilaufgaben/Operatoren. <input type="checkbox"/> Operatoren entstammen der verbindlichen Liste (Anhang Fachanforderungen). <input type="checkbox"/> Nummerierung der Teilaufgaben ist erfolgt. <input type="checkbox"/> Erlaubte Hilfsmittel sind angegeben. Einsatz der Hilfsmittel ist nachvollziehbar. <input type="checkbox"/> Gewichtung der Teilaufgaben: <ul style="list-style-type: none"> · Schwerpunkt bei Anforderungsbereich II · Bei Prozentangaben: Summe = 100 % · Übereinstimmung mit Erwartungshorizont
Materialteil
<input type="checkbox"/> Alle den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung zu stellenden Materialien (zum Beispiel Hörbeispiele, Filmsequenzen) sind eingereicht. <input type="checkbox"/> Umfang und Komplexität der Musikbeispiele sowie der zu bearbeitenden Texte, Filmsequenzen und Noten entsprechen den Fachanforderungen. <input type="checkbox"/> Zeilenzählung bei verwendeten Texten ist vorhanden. <input type="checkbox"/> Textkürzungen sind verdeutlicht. <input type="checkbox"/> Texte und Noten sind gut lesbar; Größe, Zeilenabstand angemessen. <input type="checkbox"/> Eventuelle Texterläuterungen sind mit korrekten Zeilenbezügen versehen. <input type="checkbox"/> Quellenangaben sind vollständig.
Erwartungshorizont
<input type="checkbox"/> Erwartete Leistungen sind vor dem Hintergrund des Unterrichts auf erhöhtem Niveau (Profilfach) plausibel beschrieben. <input type="checkbox"/> Zeilenangaben stimmen mit Material bzw. Aufgabe überein. <input type="checkbox"/> Gute / ausreichende Leistung ist nachvollziehbar beschrieben. <input type="checkbox"/> Anforderungsbereiche für die jeweiligen Teilaufgaben sind ausgewiesen. <input type="checkbox"/> Bei Gestaltungsaufgaben sind Lösungsmöglichkeiten angefügt.

Materialien des IQSH für den Musikunterricht

III Anhang

Im **Fächerportal** des IQSH befinden sich kopierfähige Materialien aus diesem Leitfaden zum Download sowie weitere Hinweise und Materialien für die Erstellung eines schulinternen Fachcurriculums: www.faecher.lernnetz.de

Das IQSH hat eine Reihe von Materialienbänden für den Musikunterricht herausgegeben. Sie sind beim IQSH erhältlich. (Bestellung: Brigitte Dreessen, Tel: 0431-5403-148, brigitte.dreessen@iqsh.landsh.de)

Die folgenden vier Broschüren sind als Ergänzung zu diesem „Leitfaden“ besonders geeignet.

Umgang mit Heterogenität im Musikunterricht. Bd. 1: Grundlagen (2011)

Gezielte Maßnahmen der Binnendifferenzierung helfen dabei, einen vielfältig fördernden und fordernden Musikunterricht zu planen, der für möglichst alle Schülerinnen und Schüler einer Lerngruppe interessant und attraktiv ist. Anstatt des „Wiederholens“ derselben Inhalte in verschiedenen Klassenstufen im Gleichschritt, wobei die einen sich langweilen und die anderen dennoch den Anschluss verpassen, muss der Musikunterricht geeignete Aufgabenstellungen für unterschiedliche Lernvoraussetzungen bereithalten. Die Broschüre enthält viele Aufgabenbeispiele für alle Tätigkeitsbereiche des Musikunterrichts. Sie ist als Ergänzung zu den Aufgabenbeispielen im vorliegenden „Leitfaden zu den Fachanforderungen Musik“ geeignet, da nicht nur die Anforderungsniveaus berücksichtigt werden, die sich vor allem im Lernstand und Lerntempo der Schülerinnen und Schüler ausdrücken, sondern auch andere Bereiche der Heterogenität wie Lernstil, Lerndisposition und Lerninteresse.

Umgang mit Heterogenität im Musikunterricht. Bd. 3: Spielend Noten lernen. Lernspiele und Spielstücke für die Klassenstufen 5-7 (2013)

Die Broschüre enthält Materialien zum Notenlernen für den binnendifferenzierten Unterricht in heterogenen Lerngruppen. Im ersten Kapitel des Buches befinden sich verschiedene Lernspiele, die an bekannte Gesellschaftsspiele angelehnt sind. Mit Karten- und Würfelspielen, Abfragespielen und Rätseln können die Schülerinnen und Schüler die Notenschrift und deren Übertragung auf die Klaviertastatur erlernen beziehungsweise ihre Kenntnisse festigen und erweitern. Jedes Spiel liegt in mehreren Niveaustufen vor, so dass die Lernenden je nach individuellen Vorkenntnissen die für sie geeigneten Materialien auswählen können, um allein oder in Kleingruppen zu üben. Im zweiten Kapitel sind kurze Spielstücke für das Klassenmusizieren zusammengestellt, die aufeinander aufbauen. Alle Spielstücke enthalten Stimmen in unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad, so dass sie in heterogenen Gruppen realisierbar sind. Der dritte Teil des Buches enthält einen Praxiskurs mit kurzen Spielstücken zum selbstständigen Erlernen von Vorzeichen.

Musik bewegt den Unterricht. Praxismaterialien zur Wahrnehmungs- und Lernförderung (2010)

Das Buch von Björn Tischler ist ein praxisorientierter Beitrag zur Inklusion. Es enthält einen Grundlagenteil und einen eng darauf bezogenen Praxisteil. Der Grundlagenteil enthält wichtige Basisinformationen zur Entwicklungspsychologie und den einzelnen Förderschwerpunkten sowie zu den damit verbundenen Unterrichtsmöglichkeiten des Faches Musik. Im Praxisteil werden in 84 Unterrichtsbeispielen umfangreiche Materialien bereitgestellt.

Bewegungslieder für die Klassenstufen 3-10 (2014)

Eine Sammlung von 50 Bewegungs- und Tanzliedern sowie Sprechstücken in verschiedenen Schwierigkeitsgraden. Alle Lieder sind mit Varianten und methodischen Hinweisen versehen.

